

Worte auf einem Zettel

von Yuri_27

„Ihr Herz klopfte wie wild, auch wenn sie in diesem Moment nicht drauf achtete. Sie blickte nach unten. Er saß ihr gegenüber und hielt ihre Hände. Sie wusste, dass er sie ansah, doch sie schaffte es nicht, hoch zu sehen. Sag etwas, dachte sie. Wie kann man in dieser Situation nur schweigen? Frag ihn, ob er sich mit seinen Gefühlen sicher ist!

„M- meinst du es wirklich ernst?“

Das war die falsche Frage! Oh Gott! Sie schaute auf. Er schaute sie an, es war ein zärtlicher Blick und er lächelte. Dann ging alles ganz schnell. Im Nächsten Moment lag sie auf dem Rücken. Er war über ihr und stützte sich mit beiden Händen neben ihrem Kopf auf. Seine Haare fielen ihm ins Gesicht. „Ja, ich meine es ernst!“ Dann berührten seine Lippen ihre, sie schloss ihre Augen. Ihr Kopf war leer, angenehm leer, und sie ließ ihn von ihren Gefühlen füllen. Wer könnte in diesem Moment auch einen klaren Gedanken fassen?“ (Fortsetzung folgt)

„Bitte was?“ Kristin setzte sich auf und starrte ihr Handy an. „Wie kann man an so einer Stelle aufhören? Es war gerade so spannend!“ Jetzt musste sie wieder auf das nächste Kapitel warten. Sie zog eine Schnute, doch im nächsten Moment grinste sie von einem Ohr zum anderen. Sie liebte solche romantischen Geschichten und verschlang jede Woche die neuesten Updates. Wenn sie selbst

Herzklopfen beim Lesen bekam, dann war sie happy. Denn im realen Leben hatte sie bisher null Erfahrung. Es störte sie nicht, doch die Neugier blieb. Jetzt musste sich Kristin aber beeilen.

Vorm Schultor wartete Kyle auf sie, ihr bester Freund und Klassenkamerad. „Ich dachte schon, du kommst zu spät“, begrüßte er sie. „Falsch gedacht“, gab Kristin lediglich zur Antwort. Sie gingen rein und Kristin begann, Kyle von dem neuesten Kapitel vorzuschwärmen, auch wenn er nicht sehr aufmerksam zuhörte.

„Ich will das auch alles mal erleben, von Anfang bis Ende“

„Hm, was?“ Kyle drehte sich zu ihr um.

„Na alles! Vom zärtlichen Verlieben, bis ernsthaft verknallt sein, eine Liebesbeziehung führen, wegen irgendwas sauer sein, Schluss machen und vor lauter Liebeskummer Tonnen von Eiscreme in mich reinstopfen! Das volle Programm!“

„Das sagst du immer. Aber willst du wirklich, dass dir jemand das Herz bricht?“

„Ja klar, das muss doch jeder einmal mitgemacht haben, oder nicht?“

„Äh...“ Jetzt war Kyle überfragt. „Ah, ich muss noch zum Spind.“ Damit drückte er sich vor einer Antwort und machte kehrt. Kristin ging den Flur weiter bis zum Klassenraum. Sie ging zum Schrank und holte ihr Buch heraus. Sie blätterte es durch, ihr Gesicht gelangweilt auf

ihrer Hand abgestützt. Da fiel ein Zettel aus den Seiten. Kristin hob ihn auf, von ihr war der nicht.

Hallo Kristin,

wahrscheinlich wunderst du dich über diesen Zettel, aber ein anderer Weg, um dir näher zu kommen, ist mir nicht eingefallen. Ich beobachte dich schon eine ganze Weile und na ja, es kann gut möglich sein, dass ich Gefühle für dich entwickelt habe, weil mir deine freundliche Art und Weise einfach gefällt. Ich weiß momentan selber nicht, wohin mit meinen Gefühlen, aber das ist irgendwie blöd zu erklären. Ich möchte dich besser kennen lernen, darum würde ich dich gerne um ein Spiel bitten. Wir schreiben uns ab jetzt kleine Zettelnachrichten. Verstecke deine Antwort an gleicher Stelle, an der du diesen gefunden hast.

Dein Beast-Boyfriend

Ist das ein Scherz? Kristin las den Brief noch einmal. Wenn es ein Scherz war, war es ein schlechter. So unauffällig, da kriegt ja keiner mit, ob sie darauf reinfällt. Solange sie aufpasst, was sie reinschreibt, konnte sie ja mitspielen. Und wer weiß, vielleicht ist der Zettel ja wirklich von einem Verehrer. Sie merkte gar nicht, wie sie anfing zu grinsen, erst als Kyle sie komisch anschaute, steckte sie ruckartig den Zettel weg und starrte in ihr Buch.

„Bitte was? Du hast einen anonymen Liebesbrief bekommen und darauf geantwortet?“ Sie standen auf dem Schulhof und Kyle starrte sie an. „Ja!“, rief Kristin etwas zu laut und mit zu viel Begeisterung, doch sie merkte es selbst

nicht. Sie konnte es nicht leugnen. Es freute sie tierisch, diesen Brief bekommen zu haben, egal ob Scherz oder Ernst.

„Und? Was hast du geantwortet?“, fragte Kyle etwas unsicher. „Das, mein Lieber, verrate ich nicht, das bleibt mein Geheimnis.“ „Auch gut.“

Als Kristin zu Hause war, las sie den Brief nochmals durch, sie war immer noch total euphorisch. Als ihre erste Antwort hatte sie lediglich geschrieben, dass sie gerne mitspiele und sich auf weitere Nachrichten freue. Wann und wo sie wohl den nächsten Brief finden würde? Sie grübelte die ganze Nacht und träumte schließlich davon.

Der nächste Zettel ließ auch nicht lange auf sich warten: Auf ihrem Spind ragte ein Blatt Papier hervor. Sie bemerkte es erst, als Kyle sie darauf aufmerksam machte.

Hallo Kristin,

freut mich sehr, dass du mit mir spielst. Wie ich bereits sagte, ich würde dich gerne näher kennenlernen. Erst einmal zu mir: Ich bin dieses Jahr 17 Jahre alt geworden, habe einen jüngeren Stiefbruder und spiele gerne Games. Außerdem glaube ich an die Liebe und den Verstand des Menschen.

Dein Beast-Boyfriend

Kristin merkte gar nicht wie rot sie wurde. „Wieder ein Brief?“, fragte Kyle misstrauisch. „Ja.“, antwortete Kristin

freudig. „Meinst du nicht, dass sich da jemand nur einen Scherz mit dir erlaubt?“ „Kann sein, aber ich passe schon auf und irgendwie glaube ich nicht, dass es ein Scherz ist.“ „Wenn du meinst.“

Also fing Kristin an, mit ihrem mysteriösen Beast-Boyfriend Nachrichten auszutauschen. Einmal versuchte sie, am Zettelversteck aufzulauern, um zu sehen, wer den Zettel holte, nur es kam niemand. Trotz allem war am nächsten Tag der Zettel weg. Aber es war ihr auch nicht so wichtig, wer Beast-Boyfriend war. So lange sie mit ihm schreiben konnte, war sie glücklich. So verging die Zeit und Kristin war jedes Mal total aus dem Häuschen, wenn sie eine Nachricht fand. Obwohl es nur Worte auf einem Zettel waren, ließen sie ihr Herz höher schlagen. Auch beim Schreiben wurde sie immer sicherer. So sicher, dass sie anfing, wirklich persönliches mit Beast-Boyfriend auszutauschen. Es kam ihr fast wie Chatten vor. Sie bewahrte jeden Zettel daheim auf und las sie mehrmals. Manche öfter als andere. Als sie ihm geschrieben hatte, dass sie Probleme damit habe, sich Jungs gegenüber zu öffnen, war das seine Antwort.

Hallo Kristin

das ist doch nichts Schlimmes. Jeder hat so seine Geheimnisse und wenn sich jemand nicht öffnen möchte, darf man ihn dazu auch nicht zwingen. Deshalb ist eine zweite Person im Leben doch sehr schön, die einen versteht, bevor man überhaupt was sagen muss, obwohl er/sie nicht weiß was los ist, solange die Nähe besteht.

Dein Beast- Boyfriend

Wer konnte er nur sein? Er fand immer die richtigen Worte, dass es ihr Herz berührte. War er wirklich in sie verliebt? Um das herauszufinden, beschrieb Kristin, was für sie selbst Liebe bedeute. Es fiel ihr schwer, diese Nachricht auszuformulieren, doch sie schickte sie ab. Die Antwort fand sie am nächsten Tag.

Liebe Kristin,

danke für deine Nachricht. Wenn ich das richtig zusammenfasse, hattest du bislang gar keine Ahnung von Liebe.

Die Liebe bestimmt Leben, Liebe kann auch mehr als eine Person sein. Liebe zu seinem Kind zum Beispiel. Aber was ich bei dir hoffe zu wecken, ist die Liebe zu DER Person.

Dein Beast- Boyfriend

Jetzt war sie sich sicher, er musste in sie verliebt sein. Das zu wissen, machte sie unendlich glücklich.

„Und was hat er dieses Mal geschrieben?“, fragte Kyle, als Kristin ihn in der Pause zu sich hinzog. „Das ist nicht so wichtig, er ist der Wahnsinn! Und ich glaube wirklich, ich habe mich in ihn verliebt.“

„Was?“, schoss es aus Kyle heraus. Kristin schaute ganz verträumt an ihm vorbei. „Ja, ich habe mich in ihn verliebt, eindeutig.“

„Du spinnst wohl komplett, du kennst ihn doch gar nicht. Wie kannst du dich in Zettel verlieben?“ Kyle merkte gar nicht, dass er immer lauter wurde. „Du hast doch überhaupt keine Ahnung von Liebe!“

„Was schreist du mich so an? Ich weiß ja wohl am besten über meine Gefühle Bescheid. Wenn 100 für wahre Liebe steht, dann stehe ich jetzt mindestens bei 85! Und deswegen werde ich es ihm in meinem nächsten Brief auch gestehen.“

„Du Hohlkopf! Wenn schon, dann stehst du erst bei 35 von 100! Du hast keinen Schimmer, was du da von dir gibst!“

Jetzt wurde Kristin richtig sauer. „Hey! Ich dachte du wärst mein Freund und würdest dich für mich freuen. Warum bist du jetzt so gemein?“

„Ich will nur nicht, dass du einen Fehler begehst.“

„Ach du kannst mich mal, ich hab meinen Antwortbrief schon längst geschrieben und du wirst mich nicht hindern, ihn ihm zu geben.“ Dabei holte Kristin ihren Liebesbrief heraus und wedelte vor Kyle damit herum. Er entriss ihr den Brief und rannte weg.

„KYLE!“ Jetzt war es genug. Sie jagte ihm hinterher und schrie. Sie kochte innerlich vor Wut. Als Kyle dann stehen blieb, riss sie ihm den Brief aus der Hand und stierte ihn wütend an. „Was sollte das denn bitte?“

„I- ich wollte dir nur helfen, weil ich mir...“

„Ich habe dich nicht darum gebeten!“, schrie Kristin ihm ins Gesicht, bevor er weiter reden konnte. Dann rannte sie zurück in die Schule.

An diesem Tag versteckte sie ihre Nachricht. Kyle ignorierte sie. Dadurch bemerkte sie seine besorgten Blicke nicht. Am Freitag fand sie Beast- Boyfriends Antwort.

Sie sah den Zettel. Ihr wurde ganz anders und ihr Herz raste. Sie zog den Zettel aus ihrem Mathe-Buch, dort wo auch der erste Zettel war. Schon die ganze Zeit hatte sie gelächelt, und dieses Lächeln schien jetzt einzufrieren. Kyle beobachtete alles. Irgendwas war anders als sonst. Kein breites Grinsen. Nur ihr leichtes Lächeln. Dann stand Kristin auf, ging schnurstracks Richtung Tür und bog um die Ecke. Jetzt wo sie keiner mehr sah, rannte sie los. Sie rannte schnell in die Mädchentoilette, schloss sich in eine Kabine ein und fing an zu weinen.

Hallo Kristin,

das freut mich wirklich zu hören, denn so langsam fing das Spiel an, mir langweilig zu werden. Dachtest du wirklich, ich schreibe die Wahrheit? Das war alles nur ein Spiel, wie ich im ersten Zettel doch sagte. Wie dumm kann man nur sein? Alles was ich dir schrieb war gelogen, als ob irgendjemand Gefühle für dich hätte?

Beast- Boyfriend

Neben der Unterschrift war ein Smiley, mit herausgestreckter Zunge. Sie war also doch auf einen Witz

reingefallen. Jetzt stand es fest, er musste in ihrer Klasse sein. Sie kam sich so bescheuert vor und schluchzte weiter. Ihr Herz schmerzte furchtbar. So konnte sie nicht zurück in die Klasse, nicht zurück zu diesem Biest. Sie blieb noch ein paar Minuten, dann schaute sie, ob ihr Gesicht nicht zu verweint aussah und ging ins Sekretariat, um sich krank zu melden.

Kristins Eltern waren zum Glück noch arbeiten, so war sie erst mal alleine. Sie schlüpfte in ihre bequemen Sachen und vergrub sich in eine Decke auf der Couch, dann fing sie wieder an zu weinen. Sie heulte laut los, wie sie es früher als Kind immer gemacht hatte. Wenn man älter wird, unterdrückt man das, doch jetzt ließ sie es raus. Es war ja niemand da, der es hören konnte. Ihr Herz schmerzte immer noch. Man hatte ihr das Herz gebrochen.

Ein paar Stunden später, bekam sie eine SMS. Sie war von Kyle. Kristin legte das Handy weg, ohne zu antworten. Der konnte ihr gestohlen bleiben, auch wenn er Recht gehabt hatte. Wenig später klingelte ihr Handy, sie wollte eigentlich nicht ran gehen, aber dann befürchtete sie, dass er immer wieder anrufen würde, also wollte sie ihm sagen, dass er sie in Ruhe lassen soll. „Hey Kyle“, sagte sie leise.

„Hey Kris, ist alles in Ordnung? Du bist ja früher gegangen und ich habe dir die Hausaufgaben mitgebracht. Ähm, ich stehe vor deinem Haus, lässt du mich rein?“

„Ja, okay.“ Kristin fluchte innerlich, sie hätte doch nicht ran gehen sollen. Sie stand auf und betätigte den Schalter, damit die Haustür sich öffnete.

Dann kam Kyle herein. „Ich lege sie hier auf den Tisch, okay?“

„Ja okay, gehst du jetzt bitte wieder?“

„Was? Warum? Was ist denn los?“ Er setzte sich auch auf die Couch. Doch sie hatte ihr Gesicht in der Decke vergraben. „Ist doch egal, geh einfach wieder!“

„Nein es ist nicht egal. Was hat Beast- Boyfriend geschrieben?“ Kyles Stimme klang verunsichert.

„Es war nur ein Spiel für ihn. Alles, was er geschrieben hatte war gelogen. Ich bin so blöd gewesen. Du hattest Recht.“

Eine kurze Pause entstand. Dann ergriff Kyle wieder das Wort.

„Nein das stimmt nicht Kris. Du bist nicht blöd! Und es war auch nicht alles gelogen, nur der letzte Zettel war eine Lüge.“

„Woher willst du das wissen?“

„Weil ich sie geschrieben habe.“

Sie starrte Kyle an. „Was?“ Er wich ihrem Blick aus. „Ist das dein Ernst?“ Wieder kamen ihr die Tränen. „Du? Du hast nur mit mir gespielt? Warum? War es so lustig?“ Ihre Stimme wurde brüchig.

„Nein, nein so war das nicht.“

„Wie war es dann, sag es mir!“

„Du... du hast immer wieder gesagt, dass du alles mitmachen willst, bis hin zum Liebeskummer. Du wolltest dir dann Eis in dich reinstopfen, weißt du noch?“

Kristin wurde rot. Ja, das wollte sie. Aber jetzt war ihr nicht nach Eis. Woher sollte sie auch wissen, dass Liebeskummer so weh tut?

„Und deswegen dachtest du dir, du brichst mir einfach mal so das Herz?“

„Na ja, so in etwa. Eigentlich hatte ich gar nicht damit gerechnet, dass du mitmachst und wenn, dann nur ein paar Tage. Aber du warst so glücklich in letzter Zeit. Und ich wollte, dass das so bleibt. Aber als du sagtest, du hättest dich wirklich verliebt, bekam ich Panik. Es gab zwei Möglichkeiten: Entweder, dir gestehen, dass ich es war oder dir wie geplant wehtun. Ich hatte Angst, dass du mich auslachst oder sauer auf mich wirst. Also blieb ich bei der ursprünglichen Idee. Ich wollte dich ja davon abhalten zu gestehen. Denn dann musste ich dir wehtun. Kris, es tut mir so leid, wirklich!“

Kristin war sprachlos. Und wütend. Ob auf sich selbst oder auf Kyle, wusste sie nicht so recht.

„Du hast mich angelogen! Ich dachte, du wärst mein Freund.“

„Ich bin dein Freund, Kris! Und ich sagte doch, nur der letzte Zettel war gelogen. I-ich habe Gefühle für dich, Kris.“

Und irgendwie muss ich nur noch an dich denken. Ja, es kommt total komisch, aber ich bin mir relativ sicher. Aber ich weiß selber nicht weiter.“

In Kristins Kopf dreht sich alles und ihr Herz schlug wie wild. Meint er das ernst? Sie bekam kein Wort heraus und zitterte. Er nahm ihre beiden Hände und hielt sie fest. Sie konnte ihm nicht in die Augen sehen. Sag irgendwas! Wie kann man in so einer Situation nur schweigen?

„M- meinst du es wirklich ernst?“ Sie schaute auf. Kyle blickte sie ruhig an. Dann ließen seine Hände los. Er zog sie an sich heran und küsste sie. Kristins Kopf war leer, leer aber warm. Sie schloß die Augen und spürte seine Wärme. Als sie die Augen wieder öffnete, sah Kyle sie an.

„Ja, ich meine es ernst, ich... ich liebe dich einfach!“

Sie sagte nichts, doch sie lächelte.

„Nur eine Frage hab ich noch. Warum Beast- Boyfriend?“
„Ähm, Erinnerst du dich noch, dass ich ein großer Teen Titans Fan war? Beast Boy war immer mein Lieblingscharakter. Ist dir das nicht aufgefallen?“

„Du Trottel!“ Kristin musste lachen und fiel ihm in die Arme.